

B e r i c h t

des

schweizerischen Konsulates in Genua über das Jahr 1863.

(Vom 5. Februar 1864.)

An den hohen Bundesrath.

Tit. I

Bei der bereits in meinen vorhergehenden Berichten angedeuteten Erschwerung genauer Zahlenangaben über den Geschäftsverkehr des Hafens von Genua, welche jeweilen erst bei spätvorgerückter Jahreszeit auf amtlichem Wege bekannt werden, mögen statt derselben die folgenden zwei annähernden Uebersichten über die stattgehabte Ein- und Ausfuhrbewegung bei der Mauth von Genua — verglichen mit der des Jahres 1862 — dienlich sein.

Einfuhr.		1863.	1862.
Weine	Litres	26,357	7,990,769
Branntweine	"	7,564	2,020,631
Olivenöl	Kil.	17,579	73,259
Verschiedene Oele	"	3,679,340	3,368,544
Cacao	"	362,128	247,651
Kaffee	"	4,824,520	4,226,602
Pfeffer	"	253,121	221,508
Zucker	"	25,937,469	22,108,024
Chemische Erzeugnisse	"	7,268,931	4,928,468
Farben	"	422,899	344,126
Farb- oder Gerbestoffe	"	2,279,158	2,922,176
Seife	"	222,861	220,593
Delfsaaten	"	837,162	1,153,360
Käse	"	2,131	153,608
Fische, zubereitete oder getrocknete	"	11,109	4,945,410
Felle, nicht verarbeitete	"	3,354,812	2,140,240
Felzhäute	"	7,827	9,258
Gegerbte Schaf- und Gemsefelle	"	45,518	47,971
Felle, verschiedene und fertige	"	141,885	61,662

Einfuhr.		1863.	1862.
Hanf und Flachß	Rtl.	66,910	84,449
Hanf- und Leinengarn	"	1,171,922	764,093
Gewebe aus Hanf und Leinen mit Andern vermischt	"	167,258	117,968
Anderes Gewebe aus Hanf und Leinen	"	31,221	158,215
Baumwolle, roh	"	3,369,390	2,188,839
Baumwollengarne	"	295,878	594,714
Baumwollengewebe, verschiedene .	"	784,326	736,003
Seide, roh und verarbeitet . . .	"	50,643	72,744
Seidengewebe	"	21,759	20,810
Wolle	"	1,889,813	1,797,363
Wachs	"	295,423	202,248
Wollengewebe, oder vermischte . .	"	407,109	365,380
Seidengewebe, vermischt	"	2,878	1,458
Korn	Vitres	193,581,200	99,915,260
Getreide	"	5,444,625	26,497,928
Mehl und Teigwaaren	Rtl.	15,180	44,388
Kohlen	"	80,050	—
Brennholz	"	991,933	5,330,900
Tischler-, Möbel- und anderes Nutz- holz	"	807,665	167,276
Papier	"	55,055	47,264
Papiere, farbige	"	35,957	25,945
Bücher aller Art	"	58,830	54,951
Kurzwaaren, Quincaillerie u. Mode- sachen	"	181,418	161,842
Maschinen und mechanische Werke	Werth Fr.	1,411,394	1,843,639
Lumpen, verschiedene	Rtl.	42,605	527,075
Gusseisen, roh	"	11,307,214	16,377,682
Gusseisen, verarbeitet	"	2,517,643	2,830,109
dito	"	99,000	127,680
Eisenerz	"	1,096,337	—
Eisen, roh	"	16,641,660	15,644,495
" Bahnschienen	"	426,960	350,000
" geschmiedetes	"	3,868,931	3,212,893
Kupfer, roh	"	482,117	199,022
" verarbeitet	"	386,313	264,351
Blei, roh	"	2,767,783	1,001,437
" verarbeitet	"	25,572	51,248
Schwefel	"	48,536	108,944
Steinkohlen	"	254,563,603	253,814,820
Tafelgeschirr, Porcelan, Glas und Krystallwaaren	"	3,229,495	1,432,409
Vieh, verschiedenes	Stüke	10	104

Ausfuhr.		1863.	1862.
Weine	Litres	204,207	536,148
Öel, Oliven-, und verschiedenes	Kil.	551,492	244,952
Geflügel, verschiedenes	"	1,316	1,665
Früchte, eingemachte	"	107,756	116,060
Manna	"	59,751	127,277
Süßholz	"	350	12,441
Schalen von Citronen, Drangen. u.	"	356	3,081
Chemische Erzeugnisse	"	512,108	569,657
Salz	"	3,540	—
Sumach, in Blättern oder gestoßen	"	—	—
Seife	"	1,191	7,950
Soda	"	15,918	11,649
Früchte, roh	"	196,439	220,081
Mandel	"	101,141	61,226
Nelksaaten	"	896,829	988,061
Käse	"	391,006	336,425
Thunfische & andere zubereitete Fische	"	30,735	23,926
Vieh, verschiedenes	Stüke	609	82
Felle, rohe, Schaf- und Gemse-	Kil.	151,608	177,259
Tauwerk, hanfenes	"	203,155	416,220
Baumwollengarn	"	45,675	9,376
Haufleinwand	"	17,015	17,642
Baumwollene Stoffe	"	45,906	15,664
Seide, rohe	"	44,964	48,957
" verarbeitete	"	2,828	2,322
Kloffeide	"	54,867	28,679
Seidengewebe	"	17,416	21,070
Korn	Litres	1,750,502	4,444,530
Getreide überhaupt	"	5,307,092	14,383,751
Reis	Kil.	34,973,426	20,967,256
Teigwaaren von Weizen	"	2,114,526	1,151,729
Holzkohlen	"	—	36,000
Brennholz	"	180,600	123,500
Korholz, roh	"	17,324	28,758
Papier	"	2,610,840	1,637,255
Bücher, gedruckte	"	26,215	98,618
Pumpen, verschiedene	"	130,030	231,513
Thierknochen	"	2,173,744	2,817,762
Eisen, Guß, geschmiedetes u.	"	856,020	113,938
Bleierz	"	15,514	151,084
Geschirr, irdenes, ordinäres	"	60,851	1,142,665
Schwefel	"	580,049	8,500

Nach vorstehender Vergleichung haben die für die Schweiz ein besonderes Interesse darbietenden Artikel, wie Käse, Baumwollengarne und Gewebe, in diesem Jahre einen Rückgang erlitten, der — was die Fabrikate betrifft — seinen Grund hauptsächlich im enormen Preisaufschlag der rohen Baumwolle hat, wodurch die Manufakturgeschäfte während der ersten Monate des Jahres vollständig ins Stokken geriethen. Die ziemlich bedeutenden Lagervorräthe wurden, da die Inhaber damit aufzuräumen suchten, bevor sie sich in neue Geschäfte einlassen wollten, allmählig abgesetzt, so daß dann gegen die Mitte des Jahres weitere Nachfrage eintrat. Nach den mir zugekommenen Nachweisen hat die Schweiz in den Monaten März, Juni und Juli im Vergleich zu andern Nationen einen ziemlich bedeutenden Absatz erzielt. Zu jener Zeit hatten hiesige Fabrikanten mit der Fabrikation nahezu ganz aufgehört, manche größeren Weberei- und Spinnereigeschäfte wurden selbst eine Zeitlang geschlossen. Mit dem merkbaren Preisaufschlag, welchen die schweizerischen Fabrikanten im September eintreten ließen, verminderten sich jedoch ihre Geschäfte so weit, daß ihrem frühern Vorsprung eine Gleichstellung mit den andern Ländern folgte. Die Aussichten sind im Allgemeinen derart, daß dieser Stand der Dinge noch längere Zeit andauern dürfte, wenigstens so lange das Hinausziehen des amerikanischen Krieges eine erhebliche Baumwollausfuhr verhindert.

Außer der Theurung der Baumwolle dürfte meines Erachtens auch die allgemeine Geschäftslage überhaupt auf den Manufakturverkehr drücken, da dieselbe in der Ausfuhr nicht die gewöhnliche Belebtheit darbot, während in Bezug auf das Inland die Nachfrage, ungeachtet die Ernten nicht übel waren, sich auf das dringend Nöthige beschränkte. Geld war allgemein und ist noch jetzt knapp, denn der Bankdisconto stieg im Laufe des Jahres von 5 auf 9 % und hält sich noch zur Stunde auf 8 %. Dieß trägt Alles zur Einschränkung der Geschäfte bei, wozu noch kommt, daß das Falliment mehrerer Häuser nicht verfehlte, das Mißtrauen noch zu steigern.

Uebergehend zu einer Musterung der von der Schweiz theils für den hiesigen Verbrauch, theils für die Weiterfundung ausgeführten Artikel, bedaure ich stets, Ihnen, Tit., dießfalls nur sehr unvollständige Materialien bieten zu können. Im Freihafen von Genua vermißt man noch immer eine Kontrolle über die Herkunft der Waaren und namentlich über die Verkäufe in Manufakturartikeln, so daß eine richtige Ziffer über deren Umfang nicht zu beschaffen ist. Ich werde diesem Mangel durch nachfolgende, von Kaufleuten des hiesigen Plazes mir zugekommene Nachweise bestmöglichst abzuhefen suchen.

Baumwollengarn, roh und gefärbt.

In diesem Artikel fanden im Laufe des Jahres mehrere ziemlich bedeutende Ankäufe statt, was mit Bezug auf die rohe Waare insofern ungewöhnlich erscheint, als mit dem Zeitpunkte, da die Regierung die rohe Baumwolle ganz zollfrei einließ, alle Geschäfte in diesem Artikel wegen der Frachtkosten aufhörten. Diese ungewöhnliche Geschäftsbewegung ist also nur den von Seite einiger schweizerischer Fabrikanten in den Monaten Juni, Juli und August eingetretenen Preisermäßigungen zuzuschreiben. In rothgefärbten Baumwollartikeln behaupten die schweizerischen Erzeugnisse stetsfort ihre Ueberlegenheit; allein es werden im Lande Qualitäten fabrizirt, welche (in der Färbung) geringer sind und den eingeführten Waaren Eintrag thun.

Leinwand, rohe und gebleicht.

Die nämlichen Umstände, welche bei den Garnen erwähnt sind, haben auch den Absatz dieser Gewebe erleichtert; es erfolgten mehrfache Lieferungen in roher Leinwand für den Druck und in starker Leinwand, und zwar in Konkurrenz mit den bisher (besonders in den Preisen) den Vorrang behauptenden englischen Erzeugnissen. Die Geschäfte in gebleichter Leinwand gestalteten sich nachhaltig, dank hauptsächlich der verbesserten Appretur.

Bei den sogenannten Madapolam-Stoffen versuchten sich verschiedene Fabrikanten in der Nachahmung der Mülhhausener-Appretur und die Umstände lassen sich wirklich so an, daß ein weiteres Fortschreiten auf diesem Wege den betreffenden Unternehmern in der Folge ein noch bedeutenderes Absatzfeld in Aussicht stellt.

Bedruckte Baumwollenartikel.

Die Glarner Mouchoirs, besonders von Merino- und Seide-Fagon in den kleinern Breiten, verschafften sich während zwei Drittheilen des Jahres einen bedeutenden Absatz; erst vom September an hörten die Einfuhren in Folge eines Preisausschlags von 10—15 % auf. Da die Vorräthe seither zusammengeschmolzen sind, so darf man annehmen, daß bei eintretendem Bedürfniß der Verkauf besagter Artikel, selbst zu jenen erhöhten Bedingungen, sich wieder heben wird.

Türkischrothe Mouchoirs (Mouchoirs Mérimos) waren weniger gangbar als früher, und zwar nicht sowohl weil ihre Vorzüglichkeit bestritten würde, als wegen des Umstandes, daß bei den wenigen neuen Arten, welche die schweizerischen Fabrikanten, wahrscheinlich in Folge der gedrückten Geschäftslage, fabrizirten, der Verbrauch sich immer mehr den englischen und französischen Artikeln zuwandte, welche — zwar in ganz andern Genres — durch Schönheit und Neuheit der Zeichnungen sich

vorthailhaft hervorthaten. Die Indiciinnen der Fabriken von Boudry und Winterthur gewannen an Beliebtheit gegen früher; es wurden schöne Partien davon abgesetzt; immerhin jedoch fällt das Hauptgeschäft hierin der durch niedrige Preise und mannigfaltige Assortimente bevorzugten englischen Fabrikation zu.

Gefärbte Baumwollenzeuge.

Der Verkauf in diesen Artikeln gestaltete sich sehr nachhaltig, besonders in Sarsenets, rothen Zeugen &c.

Farbige Baumwollengewebe (sogen. Cotonines) und Stoffe für Beinkleider.

Nachdem die inländischen Fabrikanten, welche früher die Schweiz in diesem Zweige ganz verdrängt hatten, im letzten Jahre eine bedeutende Preiserhöhung eintreten ließen und mehrere selbst die Arbeit einstellten, eröffnete sich den schweizerischen Produzenten ein sehr günstiges Geschäft in diesen Artikeln, von dem nur zu wünschen ist, daß es auch ferner andauere.

St. Galler Baumwollenartikel, glatte und broschirte Mousselines, glatte Jaconets.

Diese Artikel erfreuten sich der gleichen Gangbarkeit, wie in den vorhergehenden Jahren und konkurriren stetsfort erfolgreich, besonders in den Preisen, mit den Erzeugnissen anderer Länder. Indes ist doch hinsichtlich der leichten Artikel, insbesondere der hier stark begehrten Tarlatans, zu bemerken, daß Frankreich in der Appretur weit voransteht; in dieser Richtung sollten die schweizerischen Fabrikanten auf Verbesserungen bedacht sein.

Feine Stikereien und gestifte Vorhänge.

Der erstere Artikel findet sich fortwährend gänzlich vernachlässigt und was die Vorhänge betrifft, so sind nur in den wohlfeilern Sorten etwelche Geschäfte zu Stande gekommen.

Wollene Artikel und Artikel von Wolle und Baumwolle.

Dieselben zeigten sich etwas verkäuflicher; verschiedene Fabrikanten erzielten für neue Genres eine bessere Verwerthung, und obwol die Konkurrenz Belgiens und Deutschlands fortwährend sich sehr stark erhält, so ist doch anzunehmen, daß die fernere Einhaltung jener Richtung lohnende Geschäfte ermöglichen wird.

Leinwand und Zwillich für Beinkleider.

In Leinwand sind wenige Geschäfte zu vermelden; Zwilliche zeigen ebenfalls Rückgang, da dieses Jahr hierin eine starke Konkurrenz in den französischen Genres, Fabrikation St. Die, wovon bedeutende Quantitäten zu äußerst niedrigen Preisen abgingen, eingetreten ist.

Seidenwaaren und Bänder.

Zu Bändern wurden einige Geschäfte gemacht, wogegen die Seidenzeuge bei dem zu Gunsten der hierländischen Fabriken bestehenden starken Zollschatz noch immer nicht recht anzukommen vermögen.

Uhren und Juwelen.

Bei gänzlichem Darniederliegen des Ausfuhrgeschäfts beschränkte sich der Absatz auf den sehr unbedeutenden inländischen Bedarf.

Käse.

Die guten Qualitäten Emmenthaler und Greyerzer gewährten einen ziemlich guten Verkauf, jedoch kam es zu keinen Ausfuhrgeschäften.

Milchzucker.

Hierin zeigte sich wenig Nachfrage.

Cigarren.

Es haben einige Geschäfte für Amerika stattgefunden, deren Ausdehnung jedoch stetsfort durch Manthumständlichkeiten gehemmt wird.

Der Ausfuhrhandel dieses Hafens mit der Schweiz ist sich, wie ich glaube, so ziemlich gleich geblieben. Die stetigsten Geschäfte werden noch immer mit den Kantonen Tessin und Graubünden gemacht; für das Innere finden Oele, Südfrüchte, Kopshaar und in kleinem Umfang auch Baumwolle den regelmässigsten Abgang.

Ueber den Transit besitzen die eidgenössischen Zollstätten genauere Angaben, welche mir hier nicht zu Gebote stehen und die demnach nicht weiter berührt werden.

Noch ist darauf hinzuweisen, daß der Handelsstand von Genua unentwegt den lebhaften Wunsch hegt, eine Alpenüberschienenung der Verwirklichung entgegengeführt und dadurch den Geschäftsverkehr der beiden Nachbarländer gehoben zu sehen. Leicht dürfte sonst der Transit darunter leiden, denn bereits gehen viele Waaren, statt wie früher über Genua nach Südtalien, von der Schweiz aus über Marseille.

Mit den politischen und Administrativbehörden von Genua stand das Konsulat stetsfort auf dem besten Fuße. Nicht selten wurde meine Thätigkeit in Anspruch genommen zu Gunsten einzelner wegen Polizeiwidrigkeiten festgehaltener Handwerker, sowie vieler Ueberläufer aus dem römischen Dienst, welche im Gefängniß waren und für deren Heimschaffung ich sorgte. Bei dem beschränkten Verdienste hier zu Land hat die Zahl der Bedürftigen dieses Jahr ein ganz ungewöhnliches Verhältniß erreicht; es fielen der schweizerischen Wohlthätigkeitsgesellschaft 178 Personen zur Unterstützung anheim. Die Handwerker sollten sich eben vorsichtiger darnach umsehen, ob ihnen in diesen Gegenden wirklich Arbeit und Verdienst winkt oder nicht.

Nach Wegfall der Pashvise, zu deren Einholung meine Landsleute sich früher beim Konsulat zu stellen hatten, bin ich nunmehr außer Stande, die hier eingeschifften Auswanderer zu beziffern; so viel zeigte sich indeß anläßlich meiner häufig nöthig gewordenen Verwendung wegen ihrer Verträge, daß die Auswanderung tessinischer Handwerker nach Brasilien und der Argentinischen Conföderation in ziemlich starkem Verhältniß fortgedauert hat.

B e r i c h t

des

schweizerischen Konsulates in Messina über das Jahr 1863.

(Vom 15. Februar 1864.)

An den hohen Bundesrath.

Tit. I

Die bereits im letzten Berichte geschilderte gedrückte Lage des Sammthandels dieser Stadt ist sich im Jahr 1863 so ziemlich gleich geblieben. Zu den frühern Ursachen als: der amerikanische Krieg, der Baumwollmangel und die Nachwirkungen von Aspromonte, gesellten sich noch andere hinzu: die Besorgniß ernstlicher Verwicklungen wegen des

Bericht des schweizerischen Konsulates in Genua über das Jahr 1863. (Vom 5. Februar 1864.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1864
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	21
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	13.05.1864
Date	
Data	
Seite	701-708
Page	
Pagina	
Ref. No	10 004 415

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.